

Kein Dissens bei Preiserhöhung

BAD KREUZNACH (hg). „Gesellschafter, Geschäftsführung und Aufsichtsrat der Stadtwerke haben immer nach dem Königsweg gesucht“, reagiert der scheidende Aufsichtsratsvorsitzende der Stadtwerke, Ex-OB Andreas Ludwig (CDU), auf die Kritik an der jüngsten Gaspreiserhöhung (wir berichte-

Vertretern einstimmig abgesegnet worden. Zimmerlin versuche nun „die Mitglieder zu spalten“, so Ludwig. Es gebe in diesem Zusammenhang aber keinen parteipolitischen Dissens. Weder zwischen CDU und SPD oder den anderen Vertretern, noch zwischen altem OB und neuer Oberbürgermeisterin.

- Anzeige -

**Für's Leben gerne
Blut spenden**

Wir kommen zu Ihnen
Wo? SPRENDLINGEN
Wißberghalle (Nebenraum 1)
Stettiner Str. 1,
55576 Sprendlingen

Wann? 11. August 2011,
10.00 - 12.30 Uhr, 14.00 - 18.00

Ihr Blutspendedienst in Rheinland-Pfalz -
die Transfusionszentrale der
UNIVERSITÄTSmedizin
www.transfusionszentralemainz.de

ten).

Die Verantwortlichen wollten einerseits ein gesundes Unternehmen betreiben, der Stadt und den anderen Gesellschaftern für ihr eingesetztes Kapital ein angemessenes Ergebnis gewährleisten und andererseits den Kunden ein faires wie günstiges Dienstleistungsangebot machen, führt Ludwig aus. Die im Vergleich zu anderen Städten hohe Kundenbindung zeige, dass dies gelungen sei.

Preise zu senken mache natürlich mehr Spaß als Preise zu erhöhen, antwortet Ludwig an die Adresse von Wilhelm Zimmerlin, der die Preispolitik der Stadtwerke öffentlich als „unsozial“ gegeißelt hatte.

Die Preiserhöhung sei im Juni Thema des Aufsichtsrates gewesen und von den kommunalen

Es sei auch anzumerken, „dass der Aufsichtsratsvorsitz zu keiner Zeit an die Position des Oberbürgermeisters gebunden war und ist“, reagiert Ludwig auch auf die Rücktrittsforderungen an ihn als Aufsichtsratsvorsitzenden nach der verlorenen OB-Wahl. So habe auch Werner Stern als SPD-Ratsmitglied in der Funktion des Aufsichtsratsvorsitzenden über Jahre hinweg gute Arbeit geleistet, obwohl er nie OB war. Ludwig, der inzwischen seinen Rückzug vom Aufsichtsratsposten angekündigt hat: „Ich habe OB-Amt und Aufsichtsratsvorsitz in Personalunion wahrgenommen, wurde für letztere Aufgabe vom Stadtrat als CDU-Vertreter in das Gremium gewählt.“

Die Versuchung sei groß, so Ludwig, „in der eigenen Reaktion auf das niedrige Niveau zu verfallen, in dem sich Herr Zimmerlin bewegt“. Nachdem seine eigene Partei und Fraktion sich von ihm getrennt und der Stadtrat ihn mit großer Mehrheit als Aufsichtsrat der Beteiligungsgesellschaft abgewählt habe, dürfe „seine Motivation deutlich sein“, sagt Ludwig und ergänzt, Zimmerlin sei offensichtlich „von Polemik und Boshaftigkeit getrieben“.